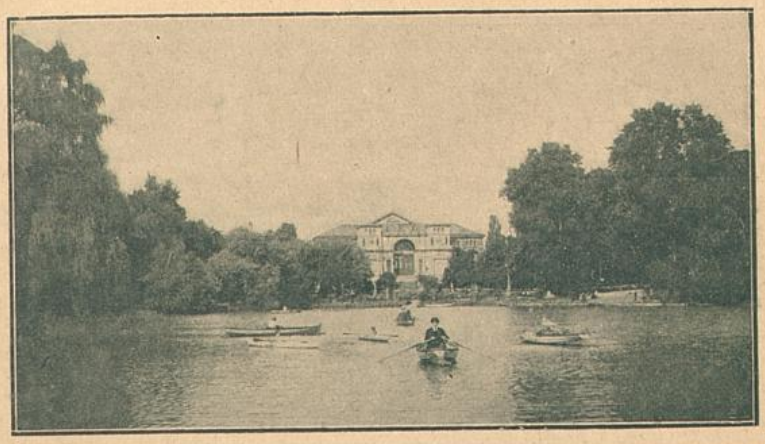
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Karlsruher Stadtgarten. Von Fr. Scherer, städtischer Gartendirektor

urn:nbn:de:bsz:31-218878

Visual Library



Der Karlsruher Stadtgarten

Von Fr. Scherer, städtischer Gartendirektor

Geschichtliches und Größe des Gartens.

Die ersten Anfänge des Stadtgartens sind auf einen im Jahre 1866 im südlichen Teile des Sallenwäldchens vom Badischen Verein für Geflügelzucht als Aktienunternehmen gegründeten Tiergarten zurückzuführen. Nach Erbauung der Festhalle im Jahre 1877 unter Hinzuziehung größerer Teile des Sallenwäldchens zu einer diese umgebenden Gartenanlage ging der Tiergarten mit seinem ganzen Bestand in städtischen Besitz über. Zur Gewinnung des Anschüttungsbodens für den Wirtschaftsplatz bei der Festhalle wurde der jetzige Stadtgartensee ausgehoben. Er wurde zuerst durch Grundwasser gebildet, muß jetzt aber, da der Grundwasserstand erheblich gesunken ist, durch oberirdische Zuleitung gespeist werden. Neben kleineren Erweiterungen durch Hinzunahme von westlich und südlich gelegenen Wiesen erhielt der Garten eine umfangreiche Vergrößerung durch die Herstellung des Hochbehälters für die Wasserleitung im Jahre 1893/94, was zur Aufschüttung des sogen. Lauterberges führte. Durch die Entnahme des Aufschüttungsbodens aus der nächsten Umgebung entstand der jetzige, früher eine regelmäßige Form zeigende Schwanensee. Neue Erweiterungen folgten im Jahre 1894 in südwestlicher Richtung. Die letzte Vergrößerung erfuhr der Garten im Jahre 1914, indem ein Teil des durch den Neubau des Bahnhofes freiwerdenden früheren Bahnkörpers einbezogen und dadurch die Anlage des Rosengartens ermöglicht wurde. Die Gesamtflächengröße des Gartens beträgt 22 ha, davon entfallen 150 a auf den Stadtgartensee, 80 a auf den Schwanensee und 82 a auf den Rosengarten. Letzterer dürfte somit der größte Rosengarten Deutschlands sein.

Rundgang durch den Garten.

Zwischen der im Jahre 1877 erbauten Festhalle und dem im Jahre 1915 vollendeten städt. Konzerthaus befindet sich der Eingang, der hauptsächlich von Besuchern, die aus der Stadt kommen, benutzt wird. An dem Gartensaal und der Halle der Festhalle links vorbeigehend, gelangen wir auf einen geraden, rechts und links von Blumenstreifen bekleiteten Weg in den Garten. Wir haben dann links die Festhalle mit dem großen Wirtschaftsplatz, der Raum für 3300 Gäste bietet. Den Abschluß

des Eingangsweges bildet eine vor einer halbkreisförmigen grünen Wand stehende prächtige Vase, ein Werk des Bildhauers Feist und Stiftung hiesiger Bürger. Bei der Vase links abbiegend öffnet sich der Blick auf den Stadtgartensee. Umstanden von prächtigen alten Bäumen bietet der See einen reizvollen Anblick, zumal wenn er durch die vielen Ruderboote belebt ist. Den links um den See herumführenden Weg verfolgend, kommen wir rechts an die Bootslandestelle und links an den mit vielen Spielgeräten ausgestatteten, meistens stark benützten Kinderspielplatz vorbei und bemerken im Weiterschreiten links ein Denkmal des Oberbürgermeisters Lauter, des Schöpfers des nach ihm benannten Lauterberges und des Stadtgartens. Weiter den dem Seeufer folgenden Weg benützend, kommen wir an dem heizbaren Wasserbecken vorbei, das besetzt ist mit tropischen Wasserrosen, unter denen die Königin dieser schönen Gewächse, die herrliche Viktoria regia besonders genannt sei. Eine schöne alte Platanenallee bringt uns zu der schon genannten Vase zurück. Wenige Schritte nach dem eben benutzten Eingangstor zurückgehend, biegen wir links ab und kommen an einem reizenden Marmorstandbild „Flora" und einem Blumenschmuckstück vorbei zum Rosengarten. Zur Zeit der Rosenblüte ist dieser Gartenteil das Ziel vieler Tausender Besucher. Es blüht in soviel Farbenschattierungen in Weiß, Gelb, Rosa und Rot bis in blaue Töne hinein, daß sich das Auge nicht satt sehen kann. Besonders unter den neuen Züchtungen mit einer gelben Rosenart befinden sich entzückende Farbentöne. Der Duft der vielen Rosen ist je nach Tageszeit und Witterung geradezu verwirrend. Besonders prächtigen Anblick bieten die an weiß gestrichenen Bögen, an Pyramiden, dem Laubengang und der den Abschluß bildenden Pergola emporwachsenden sogen. Schlingrosen, die ebenso wie die Monatsrosen in allen Farbenabstufungen mit Blüten geradezu übersät sind. Entlang gerader Wege angeordnete hochstämmige Rosen aller Art gestatten auch, die Königin der Blumen in der Nähe zu betrachten und ihren Duft zu genießen. Bequeme, weiß

gestrichene Bänke, zum Teil in reizenden Rosenlauben stehend, laden zum Verweilen und stillen Genießen ein. Den Abschluß des Rosengartens an der einen Längsseite bilden die Pflanzen-Schauhäuser, deren Besuch dem Pflanzenfreund sehr zu empfehlen ist. Nach dem Besuch der Häuser beendigen wir die Besichtigung des Rosengartens. Zwischen dem in der Mitte unterbrochenen Laubengang steht ein Brunnen (von Bildhauer Feist), der auf das aus der Nibelungensage bekannte Rosengartenlied Bezug nimmt. Auf dem Brunnenrand ist zu lesen: „Auf setzte sie dem Berner ein Rosenkränzelein, ein Halsen und ein Küssen mußt auch bereit ihm sein." Wir verlassen den Rosengarten nach Osten und kommen am Seeufer rechts abbiegend nach dem sogen. Japanischen Garten. Steinlaternen erinnern an die in Japan übliche Art, solche Laternen im Garten aufzustellen. Gehölze und Stauden von eigenartigen, fremdländischen Formen geben dem Ganzen den bewußt gewollten Eindruck eines vom Alltäglichen abweichenden, in sich abgeschlossenen Gartens. Bei der Besichtigung dieses Gartenteils ist uns schon eine Straßenunterführung aufgefallen. Wir benutzen diese, vorbeigehend an einer reichen Sammlung von Blütenstauden, um in den südlichen Teil des Gartens zu kommen, der durch eine Straße, genannt Tiergartenweg unter der wir hindurchgehen, von dem nördlichen getrennt ist. Auf der Höhe wieder angekommen, sehen wir links und rechts zwei Einrichtungen, die zur Belustigung der Kinder dienen. Hier stehen an Sonn- und Feiertagen mehrere Ponys und ein Kamel bereit, um teils zum Reiten und teils zum Fahren benutzt zu werden. Helle Freude leuchtet den Kindern aus den Augen, wenn sie entweder auf dem Rücken des Kamels oder eines der kleinen Pferdchen oder in dem kleinen Jagdwägelchen die Bahn umkreisen dürfen. Den geraden, mit Bäumen bestandenen Weg verfolgend, bemerken wir eine kleine Anlage, Kalleranlage genannt, die gleichsam quer die gerade Allee durchschneidet. Nach links öffnet sich dabei ein malerischer Blick über den Schwanensee nach dem Lauterberg. Die Hauptzierde der ganzen Anlage, die der Garten einem hochherzigen Stifter verdankt, bildet eine

plastische Gruppe von Bildhauer Feist, zwei Knaben beim Füttern von Schwänen darstellend. Eine in den See eingebaute Brüstungsmauer bietet einen reizenden Blick auf diesen und gestattet das zahlreiche Wassergeflügel in seinen natürlichen Lebensgewohnheiten zu beobachten. In dem sehr viele Arten aufweisenden Wassergeflügel sehen wir auch die ersten Tiere aus dem in den Garten einbezogenen

Tierpark

der vollständig in diesem Gartenteil untergebracht ist. In der vorherigen Richtung am See entlang weitergehend, kommen wir nach kurzer Zeit wiederum nach einer mit einer Pergola gekrönten Brüstungsmauer und sehen geradeaus über ein reiches Blumenschmuckstück hinweg nach dem den südlichen Eingang betonenden Säulengang. Nach Überwindung der Treppen befinden wir uns auf der Höhe der Straße, die an dem gegenüberliegenden Hauptbahnhof vorbeiführt. Auf der oberen Terrasse fällt zunächst ein Bildwerk, eine Flora von Bildhauer Professor Schreyögg, ins Auge. Die Architektur des ganzen Einganges stammt von dem Architekten Vittali, dem Schöpfer der sämtlichen den Bahnhofsplatz umsäumenden Gebäude. Rechts am Schwanensee und am Fuße des Lauterberges vorbeigehend, gewahren wir nach kurzem Weg ein im Schwarzwaldstil erbautes Haus, in dem eine kleine Wirtschaft betrieben wird. Im Folgenden ist Gelegenheit gegeben, den kleinen Tiergarten zu besichtigen. Er beherbergt Tiere der verschiedensten Art, Raubtiere, Raubvögel, Hirsche, Affen, eine reiche Vogelsammlung exotischer und einheimischer Arten, verschiedene ausländische Huftiere u. a. m. Nach der Besichtigung des Tiergartens ist ein Besuch des Lauterberges zu empfehlen. In malerischer Weise sind an mehreren Stellen künstliche Ruinen, zum Teil aus Steinen von den geschleiften Festungswerken Rastatts, errichtet. Die Plattform ist mit einem kleinen Aussichtsturm gekrönt. Unter der schwachen Bodendecke, auf der wir stehen, befindet sich der Deckel des Hochbehälters für die Karlsruher Wasserleitung. Das dazugehörige Pumpwerk ist 1150 m davon entfernt jenseits der Eisenbahnanlagen im Walde gelegen. Die Plattform liegt 154 m über Normalnull und 58 m über dem Marktplatz. Der durch die Erdanschüttung verborgene Wasserbehälter hat die Form einer erhöhten Halbkugel von 21 m Durchmesser, ein 4 m weiter kreisrunder Einbau im Innern trägt die mit einer 30 cm hohen Erdschicht bedeckte, durch Eisen verstärkte Betondecke. Die den Behälter bildenden Eisenplatten sind 8—22 mm stark. Das Gesamtgewicht des ganzen Aufbaues aus Eisen beträgt 194415 kg. Das Becken faßt 3200 cbm (3200000 l) Wasser, welches sich auch bei langandauernder heißer Witterung nur um höchstens 1° erwärmt. Die Aufschüttung des ganzen Hügels hat 260000 cbm Kies und Sand erfordert. Die Baukosten betrugen ohne Grunderwerb 425000 Mk. Der Gedanke, den Hochbehälter durch Aufschüttungen zu einem Berg auszugestalten und so den Garten, der sonst vollständig eben liegt, durch die Reize eines Hügels zu bereichern, stammt von dem verstorbenen Oberbürgermeister Lauter, welchem die Stadt im vorderen Teil des Gartens, seiner Lieblingsschöpfung, im Jahre 1895 das schon erwähnte Denkmal errichtete. Die Aussicht von der Plattform und dem Aussichtsturm aus ist bei klarem Wetter sehr lohnend. Man hat nicht nur einen schönen Rundblick über die Stadt, sondern das Auge kann auch den Blick weit ins Land hinein schweifen lassen bis zu den Vogesen und Pfälzerbergen, dem Melibokus und Königsstuhl, der Michelskapelle bei Untergrombach, dem beinahe genau östlich gelegenen nahen Turmberg, den vielen Bergen und umliegenden Tälern. Die einzelnen Erhöhungen und sonstigen Sehenswürdigkeiten sind auf den beiden Richtungstafeln verzeichnet.

Der Karlsruher Stadtgarten ist nicht mit Unrecht der Stolz der Bevölkerung, denn, abgesehen davon, daß er die einzige größere Anlage innerhalb der Stadt darstellt, enthält er eine solche Fülle von Sehenswürdigkeiten, wie sie kaum eine andere öffentliche Anlage Deutschlands aufzuweisen hat. Die hohe Wertschätzung, die er genießt, zeigt sich auch in den von hervorragendem und seltenem Bürgersinn zeugenden Zuwendungen und Stiftungen, die den Garten besonders in den letzten Jahren nicht nur seiner reichen Pflanzenschätze wegen, sondern auch durch die künstlerisch bedeutenden Kunstwerke der Plastik zum Ziele vieler auswärtiger Besucher machen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg